

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht heute, am Samstag, dem 23. November 2024. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 5. Buch Mose, Kapitel 18, die Verse 10 und 12 :

*Nicht werde jemand unter dir gefunden, der Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt. Denn wer das tut, der ist dem HERRN ein Gräuel.*

Ich erinnere mich noch gut an eine Unterrichtsstunde in der Hauptschule, Klasse 8, die ich einst als Vikar in Sobernheim gehalten hatte.

Ich hatte mir zuvor einen Satz Tarot-Wahrsagekarten besorgt und mich ein wenig mit deren Verwendung befasst.

Als die Stunde begann, hatte ich sofort die volle Aufmerksamkeit dieser ansonsten ziemlich unaufmerksamen Klasse, als ich die Wahrsagekarten auftauchen ließ und fragte, wer sich die Zukunft vorhersagen lassen wolle.

Nunja - der Zauber des Augenblicks war schnell verflogen, als ich erwähnte, dass ich zwar die Bedeutung der Karten wüßte, dass ich die Vorhersage aber für lächerlich hielt - denn woher sollten ein paar Karten aus Pappe Dinge wissen, die nicht einmal von Wissenschaftlern ergründet werden könnten?

Ich versuchte den Schülern und Schülerinnen auf diese Weise klar zu machen, dass Wahrsagerei oder auch die Wettervorhersage fast nichts mit den Vorhersagen der biblischen Propheten zu tun hätten.

Aber Wochen später bekam ich zu hören, was bei den Schülern hängengeblieben war: "Der Herr Günther hat Wahrsagekarten und kann die Zukunft vorhersagen."

[Klatsch] Wenn Sie gerade einen Klatsch vernommen haben sollten, ja, richtig: Noch heute muss ich mir deswegen immer noch vor Ratlosigkeit und Verzweiflung auf die Stirn klatschen wegen der hartnäckigen Abergläubigkeit der Schüler.

Ja, so sind wir: Wir haben Bedürfnisse! Wir wollen wissen, wie es uns in Zukunft gehen wird. So gerne würden wir mühevollen Aufgaben energiesparend mit ein wenig Zauberei erledigt bekommen - wie das Zimmeraufräumen bei Mary Poppins.

Und ja, wenn das alles wäre, um das es in dem Bibelvers im 5. Buch Mose gehen würde, wäre es ja auch nicht so schlimm.

Aber im Losungstext wurde einiges weggelassen. Hier kommt der vollständige Text in

der Übersetzung der Basisbibel:

*Niemand aus deinem Volk darf seine Kinder als Menschenopfer ins Feuer schicken, die Zukunft durch Orakel deuten, beschwören, wahrsagen oder Zauberei treiben. Auch darf niemand Beschwörungen sprechen, Vorfahren oder Geister befragen oder sich überhaupt an die Toten wenden. Denn der Herr verabscheut jeden, der so etwas tut. Wegen dieses abscheulichen Verhaltens vertreibt der Herr, dein Gott, die fremden Völker. Wenn du kommst, sind sie nicht mehr da. Halte dich ganz und gar an den Herrn, deinen Gott!*

Hier werden Gebräuche verboten, die schon ziemlich heftig sind. Kein Mensch sollte einen anderen töten, und schon gar nicht die eigenen Kinder. Da es unter den Menschen, die unserem Gott dienten, so gut wie keine Orakel, Toten- und Geisterbeschwörer, Wahrsager oder Zauberer gab, waren diese Bräuche mit der Verehrung fremder Götter verbunden. Und selbst wenn ein Wahrsager im Namen Jahwes auftrat, so machte er sich schuldig, weil er den Namen Gottes dazu missbrauchte, übermenschliche Fähigkeiten zu beweisen.

Alle diese Taten wurden in den 10 Geboten klar verboten:

*Du sollst nicht töten.  
Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.  
Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen. Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*

Wenn Sie nun sagen: Na und? Das mit den 10 Geboten ist lange her. Und ist es nicht so, dass seit Jesus Christus unser Glaube, die Liebe und die Hoffnung zählen und nicht diese alten Gesetze?

Ja, stimmt.

Aber als Maßstäbe, als Anzeichen für die Gefährlichkeit dessen, was da verboten wird, sind sie immer noch gültig.

Und wie gefährlich ein solcher Aberglaube ist, erleben wir gerade heute im Zeitalter von Social Media und Fakenews und, worauf meine Mutter mich immer hinweist - der Säkularisierung, bei der den Menschen der Halt der christlichen Werte verlustig geht. Plötzlich werden unbewiesene Behauptungen salonfähig, und im Internet sowie später auch in der realen Welt werden regelrechte Hexenjagden veranstaltet.

Ja, ich schließe mit einem Beispiel für Hexenjagden: Denn auch wenn in der frühen Neuzeit an vielen Orten *Hexenjagden* durchgeführt wurden - zum Glück niemals in der evangelischen Pfalz -, auch die *Jagd* nach Hexen war eine zutiefst abergläubische Praxis, bei der zugleich das Recht der Menschen mit Füßen getreten wurde.

Die Hexenverbrennerei erreichte ihren traurigen Höhepunkt in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, als einige Kirchenfürsten, die dem religiösen Wahn verfallen waren, den Krieg dazu nutzten, Frauen, die der Hexerei verdächtigt wurden, zu Hunderten auf den Scheiterhaufen zu verbrennen.

Einer, der dies hautnah mitbekam, war der Theologiestudent und Jesuitenmönch Friedrich Spee. Er war manchmal der Beichtvater dieser Frauen, die er bis zum Scheiterhaufen begleiten musste. Er wurde zum leidenschaftlichen Gegner der Hexenverfolgungen. In seiner Streitschrift "Cautio Criminalis" leitete er den Anfang vom Ende der Hexenprozesse ein. Aber vorher - bevor man dafür sorgte, dass er relativ jung das Zeitliche segnete - hinterließ er uns noch ein Lied, in dem er seine Verzweiflung über den mörderischen Hass und Aberglauben seiner Zeit zum Himmel schrie. Und falls Sie demnächst in der Weihnachtszeit dieses Lied singen, denken Sie daran, dass es hier nicht nur um das Jesuskind geht, sondern vor allem darum, dass Gott Vernunft und Hirn vom Himmel regnen lassen möge, um all den Hass, die Lüge und den Aberglauben der Menschen zu stoppen.

O Heiland, rei die Himmel auf,  
herab, herab vom Himmel lauf.  
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,  
rei ab, wo Schloß und Riegel für!

O Gott, ein' Tau vom Himmel gie,  
im Tau herab, o Heiland, flie!  
Ihr Wolken, brecht und regnet aus  
den König über Jakobs Haus.

O klare Sonn', du schöner Stern,  
dich wollten wir anschauen gern.  
O Sonn', geh auf! Ohn' deinen Schein  
in Finsternis wir alle sein!  
Amen.